

Rückblick auf das Forum Schulsozialarbeit am 16.04.2018 in Dresden

Am 16. April trafen sich etwa 50 Schulsozialarbeiter/-innen, Projektträger und Lehrer/-innen zum hochaktuellen Thema Schulsozialarbeit. Im Mittelpunkt standen die Umsetzung bildungstheoretischer Konzeptionen und die strukturelle, fachliche Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Freistaat Sachsen. Im sehr informativen Vortrag durch Uwe Hirschfeld, Professor an der Evangelischen Hochschule Dresden, zu Bildungstheorie und Aufgaben von Bildung und Schule wurde deutlich, wie Schulsozialarbeit an der Bildungskonzeption und in der Praxis moderner Schule wirksam werden kann. Eine Voraussetzung dafür ist die Vorbereitung der Schulleitungen und Lehrer/-innen auf Kooperation in multiprofessionellen Teams.

Diese Kooperation konnte Jenny Eibig, Schulsozialarbeiterin an der Freien Evangelischen Schule in Dresden beispielhaft eindrucksvoll schildern. Sie stellte das sehr umfangreiche Aufgabenfeld für sich an der Oberschule und ihren Kollegen an der Grundschule praxisrelevant und konzeptionell überzeugend dar. Deutlich wurde das vielseitige Aufgabengebiet und die Verknüpfung zwischen offenen Angeboten, Beratungs- und Krisensituationen und Elternarbeit und die vertrauensvolle Kommunikation und Zusammenarbeit mit den pädagogischen Kolleg/-innen an der Schule.

In den folgenden Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden intensiv ihre Erfahrungen und die Hürden, die einer erfolgreichen Implementation von Schulsozialarbeit entgegenstehen. Das Landesprogramm und die Verankerung des Themas im Schulgesetz werden sehr positiv wahrgenommen, wenngleich es jetzt darum gehen muss, sowohl die Institution Schule vorzubereiten und Schulleiter/-innen und Lehrer/-innen zu informieren und zu sensibilisieren für die Erweiterung der Perspektive auf den jeweiligen Schüler. Genauso muss es darum gehen, dass Schulen in freier Trägerschaft und Grund- und Förderschulen bzw. Gymnasien im gleichen Umfang an der Förderung der Schulsozialarbeit teilhaben können.

Dieses Thema und ein Blick in andere Bundesländer, der aktuelle Fachkräftemangel, Qualitätsstandards sowie die Fachempfehlungen und Fortbildungsangebote der LAG Schulsozialarbeit wurden im anschließenden Podium untereinander und mit dem Publikum unter der Moderation von Rolf Schmidt (Landesjugendpfarramt) diskutiert. Die SPD-Politikerin Sabine Friedel wies noch einmal deutlich auf das landesweite Zusammenrücken von Schule und Schulsozialarbeit hin. Die Beigeordnete des Landkreises Leipzig berichtete vom Wachsen und Begleiten der Schulsozialarbeit vor Ort. Deutlich wurde auch, dass auf keinen Fall offene und mobile Jugendarbeit in Konkurrenz zur Schulsozialarbeit stehen sollen, sondern beide Ansätze mit ihren jeweiligen Ansätzen ihre Berechtigung haben und einander brauchen!

Diese Veranstaltung wurde als Kooperation zwischen Landesjugendpfarramt, Diakonischem Amt und Ev. Schulstiftung durch den „Arbeitskreis Schulsozialarbeit in Kirche und Diakonie“ durchgeführt.

Reimann-Bernhardt/Schmidt